



Hamburgisches  
WeltWirtschaftsinstitut

---

## Pressemitteilung 16

---

**Freigabe:** 6.3.2025, 11:00 Uhr  
**Kontakt:** Dr. Anja Behrendt  
Mönkedamm 9  
20457 Hamburg  
**Telefon:** 040 340576-665  
**Email:** behrendt@hwwi.org

---

### Neue HWWI-Konjunkturprognose

*Wirtschaftswende wahrscheinlicher als Fortsetzung des Krisenmodus*

---

**Hamburg, – 6. März 2025** – Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im Winterhalbjahr 2024/25 weiterhin schwach, da sich im unsicheren Vorfeld der Neuwahlen im Februar 2025 die privaten Verbraucher und Unternehmen weiter zurückhielten, zudem gingen die Exporte weiter zurück. Bei der Neuwahl erhielt die Union die Mehrheit; sie hat umfassende Wirtschaftsreformen – wie Steuerentlastungen, niedrigere Energiekosten, Bürokratieabbau, Infrastrukturinvestitionen und einen effizienteren Staat – angekündigt. Allerdings dürften in der wahrscheinlichen Koalition mit der SPD vorgenannte Maßnahmen angesichts teils sehr unterschiedlicher wirtschaftspolitischer Vorstellungen nicht vollumfänglich durchgesetzt werden können. Erst nach Vorliegen der Koalitionsvereinbarungen dürfte die Zurückhaltung bei privaten Verbrauchern und insbesondere Investoren schwinden. Zu den geopolitischen Unsicherheiten kommt die restriktivere Handelspolitik der neuen US-Administration hinzu; auch auf deutsche Exporte in die USA drohen Zölle. Das alles dämpft die für den weiteren Verlauf dieses Jahres erwartete Wiederbelebung der Wirtschaft. Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) rechnet deshalb für 2025 im Jahresdurchschnitt, auch wegen des negativen Überhangs aus dem Jahr 2024, nur noch mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts von  $\frac{1}{4}$  % (zuvor  $\frac{1}{2}$  %). Unter der Annahme, dass sich die künftige Koalition auf wichtige wirtschaftliche Reformen einigen kann und unter Berücksichtigung zu erwartender Nachholeffekte

sowie einer weiteren Lockerung der Geldpolitik wird für 2026 weiterhin mit einem Wirtschaftswachstum von 1½ % gerechnet.

Die Inflationsrate für die Verbraucherpreise hat sich mittlerweile nahe der Stabilitätsmarke von 2 % eingependelt. Die deutlich gestiegenen Arbeitskosten halten die sogenannte Kernrate jedoch noch höher, zuletzt 2,6 %. Im Laufe dieses Jahres dürfte aber mit moderateren Lohnabschlüssen der Inflationsdruck weiter nachlassen. Dann dürfte sich die Inflationsrate bei 2 % stabilisieren.

Nicht nur wegen der geopolitischen Unsicherheiten – jüngst durch die Spannungen zwischen USA, Ukraine und Europa verschärft – bleiben die Risiken für diese Prognose hoch. Die Koalitionsverhandlungen stehen noch an und je weniger durchgreifende Maßnahmen zur Verbesserung der Standortbedingungen sie beinhalten, desto beschränkter sind die Wachstumschancen. Die Vorabklärung der Finanzierungsfragen für Verteidigung und Infrastruktur in den Sondierungsgesprächen muss noch mit 2/3-Mehrheit durch den Bundestag; dann kann dies wie ein Konjunkturprogramm wirken.

Tabelle 1: Eckdaten der Prognose

	2022	2023	2024	2025	2026
Bruttoinlandsprodukt, real (in % gg. Vorjahr)	1,4	-0,3	-0,2	0,2	1,5
Verbraucherpreise (in % gg. Vorjahr)	6,9	5,9	2,2	2,1	2,0
Arbeitslose (Millionen Personen)	2,42	2,61	2,80	2,91	2,78
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP)	-2,1	-2,5	-2,8	-2,5	-2,0
Leistungsbilanzsaldo (in Mrd. Euro)	174,5	243,1	248,7	230	235

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; Bundesagentur für Arbeit; 2025 und 2026 Prognosen des HWWI.

Eine detaillierte Prognose kann über den folgenden Link heruntergeladen werden: [https://www.hwwi.org/wp-content/uploads/2025/03/HWWI\\_Konjunkturprognose\\_1\\_2025.pdf](https://www.hwwi.org/wp-content/uploads/2025/03/HWWI_Konjunkturprognose_1_2025.pdf)

Das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) ist ein unabhängiges, privatwirtschaftlich finanziertes wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut. Das HWWI wird getragen von der Handelskammer Hamburg. Universitärer wissenschaftlicher Partner des HWWI ist die Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg.

###